

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

8.4.1824 (Nr. 99)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 99.

Donnerstag, den 8. April

1824.

Baden. (Beilage zum großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 6. April.) — Frankreich. — Großbritannien. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes. — Dienstinrichten. — Todesfall.

## Baden.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 6. April enthält als Beilage eine Uebersicht des Zustandes der großherzogl. bad. weltlichen Zivilstaatsdienerschafts-wittwenkasse für das Jahr vom 25. April 1822 bis 22. April 1823.

Die Einnahme einschließlich 53,036 fl. 37 fr. bei der Bruchsaler Partikularwittwenkasse betragen wegen Abtragung und Wiederanlage beträchtlicher Kapitalsummen zusammen 428,699 fl. 39 $\frac{3}{4}$  fr.

Die Ausgaben einschließlich jener der Bruchsaler Partikularwittwenkasse 377,087 fl. 40 $\frac{1}{4}$  fr.

Unter letztern sind die bezahlten Wittwen- und Waisenbenefizien mit 88,429 fl. 33 fr. enthalten; die nach der Wittwenfisciorordnung hierzu bestimmten  $\frac{9}{10}$  der Beiträge und Eintrittsgelder der Mitalkeder und sämtliche Kapitalzuse haben nur 88,132 fl. 59 $\frac{1}{2}$  fr. betragen, daher noch 296 fl. 33 $\frac{1}{2}$  fr. aus Staatsmitteln zuzuschießen sind, und die Benefizien nicht erhöht werden konnten.

Der Fond, einschließlich 198,182 fl. 30 $\frac{3}{4}$  fr., bei der Bruchsaler Partikularwittwenkasse hat auf 22. April 1823 im Ganzen 1,137,374 fl. 10 $\frac{3}{4}$  fr. betragen, und im letzten Jahr um 13,596 fl. 52 $\frac{1}{2}$  fr. sich vermehrt.

Zu diesem Fond kommt jener der Klettgauischen Wittwenkasse, deren Realvereinigung mit der Generalwittwenkasse auf 23. April 1823 bestimmt worden ist, mit 104,454 fl. 21 fr. einschließlich der Ausstände.

Die Generalwittwenkasse hatte am Rechnungsschluß 2312 Mitglieder, worunter 69 Mitalkeder der Bruchsaler und 20 der Klettgauer Wittwenkasse.

Die Zahl der Wittwen- und Waisenfamilien auf 22. April 1823 betrug 702, worunter 66 bei der Bruchsaler und 16 bei der Klettgauer Wittwenkasse. Die Benefizien bei beiden letztern wurden nach früher bestimmten Klassen bezahlt, die bei der Generalwittwenkasse an Wittwen und Waisen der Mitalkeder der altbadischen Wittwenkasse, so wie der seit 23. April 1810 aufgenommenen Staatsdiener hingegen zu 11 fl. auf einen Gulden Beitrag, welcher  $1\frac{1}{2}$  Prozent des Matrifularanschlages der Besoldung beträgt.

(Von der Behörde mitgetheilt.)

## Frankreich.

Paris, den 3. April Abends. 5 Prozent. konsol. 102 Fr. 60; 70; 65 Cent.; Monatschluß 104 Fr. 70 Cent.; neapolitanische Anleihe 96 $\frac{1}{2}$ ; spanische Rente 21 $\frac{1}{4}$ .

Die Industrie der Pariser Glaskrüster hatte einen neuen Erwerbszweig ausgefunden. Viele Menschen haben nämlich einen außerordentlichen Abscheu vor jeder, auch der kleinsten, gerichtlichen Anklage: hierauf gründeten sie eine komplizierte Pörellerei. — Ein wohlhabender, aber anerkannt etwas ängstlicher Mann wird neulich Abends in einer etwas abgelegenen Gegend von 4 Personen angehalten, die sich für Polizeiagenten ausgeben, und ihn unter dem Vorwande, sie hätten ihn über einer höchst schändlichen Ausschweifung ertappt, mit sich führen, ins Gefängniß abliefern und beim Bezirksrichter anzeigen wollen. Man disputirt hin und her, und erbietet sich endlich, den Arrestanten gegen ein Geschenk von 1000 Franken laufen zu lassen. Die 1000 Fr. werden in ein paar Bankscheinen gezahlt, und unser Mann eilt beruhigt nach Hause. Zwei Tage später kommt ein Kerl mit einem Briefe, und verlangt noch 250 Fr. Auch noch diese hat unser Mann die Schwäche hinzugeben. Am folgenden Morgen kommt aber schon wieder einer, und will 300 Fr. haben. Jetzt wird's ihm zu toll; er jagt den Abgefandten fort, und droht, ihn arretiren zu lassen, wenn er es wagt, sich wieder sehen zu lassen. Aber die Betrüger haben noch keine Lust nachzugeben; sondern sendeten ihm einen Brief mit fürchterlichen Drohungen angefüllt. Erschrocken eilt er mit dem Opus zum nächsten Polizeikommissär; dieser rath ihm, er solle, wenn weitere Nachfrage erfolge, den Briefsteller zu sprechen verlangen. Es geschieht, der Spitzbube geht in die Falle, und wird festgenommen. Er nennt sich Regnier, und giebt sich für einen Reisekaufmannsdienner aus. Ein anderer von den Herren, kenntlich durch einen feinen sehr ins Weiße fallenden Oberrock, ward ohnweit des Platzes St. Martin auf offener Straße eingefangen, und so gleich von dem geprellten Partikulier rekognoszirt. Er nennt sich Bosson, und lebt, wie es scheint, vom Spiel. Ein dritter, der sich angelegentlich nach Regnier erkundigt hatte, ward für den Briefträger erkannt, und sizt gleichfalls fest. — So dreht sich das Rad des Glückes.

(Erlte.)

Sitzung der Deputirtenkammer vom 3. April.

Die projektirte Adresse an den König wird bei verschlossenen Thüren verlesen, und mit 205 Stimmen gegen 14 angenommen. Die Deputation, welche sie dem König überreichen soll, ist bereits ernannt.

Erst den 5. April wird wieder eine Sitzung stattfinden.

Den 6. oder 7. April werden sich die Bureaux vereinigen, um die Kommission zu ernennen, welche über Hrn. B. Constants Wahlfähigkeit kognosziren soll.  
(Etoile.)

### Großbritannien.

London, den 1. April. 3prozent. Konsol. 94 $\frac{7}{8}$ ; spanische Bond von 1821 — 19; französische Anleihe 15 $\frac{1}{2}$  Pr.

London, den 2. April. 3prozent. Konsol. 95, 95 $\frac{1}{8}$  Fr.; ditto in Rechnung 95 $\frac{3}{8}$ .

Die columbische Anleihe steigt auf die Anzeige des Hrn. Gutardo, daß die Zea'sche Anleihe von der columbischen Regierung anerkannt werde, von 68 auf 85, und fällt wieder auf 83 $\frac{1}{2}$ , 84.

Hr. Gutardo wird von seiner Hand kontrahirte Bonds für die Zea'schen geben.

In London mit dem letzten Paletboot angekommene Briefe aus Lissabon melden, daß am 5. März die zwei portugiesischen Fregatten Kronprinzessin und Amazone nach einem nicht bekannt gewordenen Bestimmungsorte abgesegelt sind. Zu gleicher Zeit sind zwei bewaffnete Kriegsschiffe mit dem neuen Gouverneur der portugiesischen Kolonie Angola in Afrika nebst 200 Mann Truppen nach Angola unter Segel gegangen. Endlich ist eine Brigg nach den, Portugal gehörigen Inseln des grünen Vorgebirgs abgegangen.

Der Indo-Chinese Gleaner bringt in Erinnerung, wie wichtig es sey, daß dafür gesorgt werde, daß mehrere Europäer als bisher gründlich in der chinesischen Sprache unterrichtet würden, um der Erweiterung der Kenntnisse aus der ausgebreiteten, zumal älteren Literatur dieses Volkes und dem lebenden Zustande desselben willen, zumal wenn bedacht werde, daß diese Sprache von dem vierten Theile des Menschengeschlechts gesprochen werde, ein Umstand, der allerdings noch lange nicht genug in Betracht gezogen worden.

Bei der im verfloßenen Jahre so viel besprochenen Dampfmaschine des Hrn. Perkins lag die Hauptschwierigkeit darin, daß man es noch nicht dahin bringen konnte, einen solchen Generator (das Gefäß, das als Dampfessel dient) zu verfertigen, der durchaus keinen Dampf an den Stellen ausweichen ließ, wo die verschiedenen Stücke, welche den Verein dieses Apparats bilden, an einander gefügt sind. Dieses Hinderniß ist nun aber gehoben, und man hat zu dem Ende einen Generator, ohne Nath und ohne Nieten, aus Schmiedeeisen verfertigt. Dabei hat man sich überzeugt, daß derselbe den ungeheuern und unglaublichen Druck von 24,000 Pfund auf einem Quadrat Zoll (mehr als 1400 Atmosphären) aushalten kann. Hr. Perkins glaubt dadurch alle Schwierigkeiten in der Anwendung gehoben zu haben. Die Einwürfe in Betreff der geringen Kraft dieser neuen Maschine hat der Erfinder mit ganz außerordentlichen Versuchen beantwortet, aus denen hervorgeht, daß die Energie derselben mit der des Schießpulvers kaum verglichen werden kan. Man

verfertigte einen kleinen Apparat, den man sehr passend ein Dampfschießgewehr nennen könnte. Wenn man dasselbe mit dem Generator in Verbindung setzt, so schießt es Musketenkugeln, und zwar 240 in einer Minute, mit einer solchen Stärke ab, daß dieselben zuerst ein Brett von Tannenholz von einem Zoll im Durchmesser durchbohrten, und dann auf eine Fläche von Eisen trafen, wo sie sich abplatteten. Der Durchmesser dieser Kugel betrug 65 Hunderttheile eines englischen Zolls; nach dem Anstoß auf dem Eisen stellten diese Kugeln ein oben konveres und unten flaches Segment von  $\frac{1}{100}$  Zoll im Durchmesser, und  $\frac{29}{100}$  in der Dicke dar. Der Himmel bewahre uns übrigens vor Dampfkanonen! Wir besitzen schon genug zerstörende Maschinen. In jedem Fall beweisen indessen diese Versuche zur Genüge, daß der auf die neue Art von Herrn Perkins erzeugte Dampf im Stande ist, alle Maschinen in Bewegung zu setzen, bei welchen er angebracht werden kann.

### Spanien.

Madrid, den 18. März. J. M. die Königin hat, wie man sagt, ein eben so geistreiches als grammatisch richtiges Gedicht in spanischer Sprache zu Stande gebracht, dessen Gegenstand die Treue und Aufopferung der royalistischen Freiwilligen ist. Man hofft es bald gedruckt zu sehen.  
(Gaceta.)

Von Roa geht die Nachricht ein, der konstitutionelle General Empecinado (nach dem Zeugnisse der Offiziere, die gegen ihn gefochten haben, der beste Part heigänger der neusten Zeit) sey durch eine Kette von wüthenden Royalisten ermordet worden, die unzufrieden darüber waren, daß man ihr Verlangen nicht beachtete, den seit dem Frieden ganz ruhig sich verhaltenden Mann vor ein Kriegsgericht zu stellen.  
(Gaceta.)

Madrid, den 24. März. (Privatkorrespondenz.) Wenn einer Seits die spanische Regierung es an Ordnungen und Ermahnungsschreiben nicht fehlen läßt, um die Zügellosigkeit der Fanatiker, insbesondere aber die Frechheit der königl. Freiwilligen zu bändigen, so beweist das franzöf. Militär durch die That, daß es die nöthige Willensstärke mit der erforderlichen physischen Zwangsmacht vereinigt, um den Launen eines verwegenen Pöbels die Stirne zu bieten. Folgendes Ereigniß wird diese Behauptung rechtfertigen. Der Musikdirektor der ehemaligen konstitutionellen Milizen von Madrid ist in der nämlichen Eigenschaft bei dem 23. französischen Linienregiment angestellt worden. In einem Paradedage ließ dieser Künstler die Melodie des Tragala spielen. Da erlaubte sich der Pöbel, in ein unziemliches Geschrei gegen die Musik auszubrechen, und Volizeiagenten wollten den Musikdirektor selbst in Haft nehmen; allein die Sappeurs wiesen dieselben zurück, und auf Befehl des Obristen fing man die nämliche Melodie wieder an zu spielen. Auf der gestrigen Parade wurde eben dieselbe Melodie ausgeführt, obwohl der Musikdirektor nicht gegenwärtig war. Es erhob sich abermals ein Geschrei unter den umstehenden Volkshaufen, worauf der Oberbefehlshaber mit lauter Stimme ausrief:

»Ihr Spielleute, fangt von Neuem an, und zwar stärker; der Pöbel muß Unterwürfigkeit bezeigen.«

Privatberichte von der spanischen Gränze vom 23. März versichern, man bemerke in dem Gange, den die Regierung nehme, ein System von Mäßigung, dergleichen man früher nicht vermuthet, was aber den Absolutisten zuwider sey. General Bourmont soll gefragt worden seyn, ob er seine Heeresmacht stark genug fühle, um die Absichten der Regierung nöthigenfalls durch dieselbe zu unterstützen. Er habe geantwortet: jetzt nicht, dazu bedürfte er 50 — 60,000 Mann mehr; auf dieses hin soll er die Zusicherung erhalten haben, daß man ihm diese Verstärkung verschaffen wolle. (?) Die apostolische Junta soll ihrerseits alles anbieten, jede Neuerung zu hintertreiben, und Geld unter den Pöbel austheilen. — In den Provinzen herrscht große Gährung; sie klagen über den Druck, den die königl. Freiwilligen verursachen, und diese wünschen, daß sie sollen aufgelöst werden und Bürgerschaft stellen.

Man liest nicht ohne Staunen in der offiziellen Zeitung von Madrid ein Dekret, durch welches der König den Hofinquisitor Zorilla zum Kollektor der Güter verstorbenen Geistlichen ernannt, und das Gerücht erhält dadurch neue Bestätigung, daß nach dem Abzuge der Franzosen die Inquisition wieder aufleben dürfte.

#### Türkei.

Konstantinopel, den 26. Febr. Der Sultan scheint darauf zu beharren, daß er keinen Reis-Effendi ernennen will. Lord Strangford dringt indessen sehr auf eine baldige Ernennung, um die Konferenzen mit Hrn. von Muziaty anzufangen.

Der Pascha von Egypten hat kürzlich eine Anzahl europäischer Schiffe gekauft; auch eine amerikanische Frigg für 27,000 spanische Piafter. Alle Fahrzeuge, die ihm bisher angeboten worden, und die nur auf irgend eine Weise zum Kriegsdienst ausgerüstet werden können, hat er gekauft, und mit 14 bis 23,000 Piaftern bezahlt.

#### Verschiedenes.

Das englische Linienschiff Waaterloo ist in dem kurzen Zeitraum von 3 Monaten 11 Tagen aus China in den Dänen angekommen.

Am 22. März Abends wurde in London ein Weißbild, Mary Jones, alias Waterloo Tom genannt, eingestekt, die man betrunken in der Straße gefunden hatte. Ihre Schicksale sind seltsam genug. Vor ungefähr 11 Jahren nahm sie, um ihrem Liebsten zu folgen, bei dem 47. Regiment Dienste als Tambour, wurde dann bei Waterloo verwundet, und erhielt durch den Oberbefehlshaber eine Pension von 1 Sh. pr. Tag. Am 22. wurde sie vor die Polizei geführt, und mußte ihre Trunkenheit mit 5 Sh. büßen.

#### Dienstauchten.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den bisherigen Oberforstkommmissionsassessor Bajer zum Forstrath, und den Kreisassessor v. Meerhard zu Konstanz zum Kreisrath allda zu ernennen.

An die Stellen der mit Tod abgegangenen Obergerichtsadvokaten in Mannheim wurden unterm 24. März zu Advokaten und Prokuratoren an dem großherzogl. Oberhofgerichte und dem Hofgerichte in Mannheim ernannt:

der bisherige Hofgerichtsadvokat Franz Thilo, bis jetzt in Rastatt;

sodann die Rechtspraktikanten: Ferdinand Tils von Flehingen, Friedrich Mayer von Mannheim, und Ludwig Weller von da.

Die durch die Versetzung des Advokaten Thilo bei dem Hofgerichte in Rastatt erledigte Advokatur und Prokuratur wurde dem Rechtspraktikanten Veit Ettlinger in Karlsruhe übertragen, und demselben gestattet, seinen Wohnsitz daselbst beizubehalten.

Se. k. H. haben zugleich gnädigst geruht, die erledigte Pfarrei Grünigen, Amts Willingen im Seekreis, dem bisherigen Vikar zu Schönbach, Franz Xaver Mann, zu übertragen.

Unterm 11. März d. J. haben Sich Se. k. H. gnädigst bewogen gefunden, den Obergemeinder Franz Casles Diez zu Freiburg, wegen Augenkrankheit, in den Ruhestand zu versetzen.

Auch haben H. H. die selben das erledigte Landchirurgat Stockach dem Landchirurgen Boppeler zu Freiburg, und

die erledigte Aktuariatsstelle bei der Universität Heidelberg dem bisherigen Bibliothekdiener daselbst, Friedrich Bettmann, zu übertragen geruht.

Auf die zu Anfang dieses Jahres an den Hofgerichten zu Mannheim und Freiburg vorgenommene Prüfung sind nachgenannte Kandidaten als Rechtspraktikanten aufgenommen worden, und zwar: An dem Hofgerichte in Mannheim: Theodor Bertheau aus Heidelberg, Klemens Edw von Binau, Wilhelm v. Böllwartb von Karlsruhe, Philipp Christ von Eichersheim, Karl Göler von Ravensburg von Sutzfeld, Daniel Weng von Eichersheim, und Christian Gockel von Jöhensheim; an dem Hofgerichte zu Freiburg: Karl Jäger und Joseph Beuter von da.

Johann Hirt von Willingen ist nach erstandener Prüfung unter die Lehramtskandidaten für die Mittelschulen aufgenommen worden.

#### Todesfall.

Am 13. Febr. ist der Physikus D. Engelberg in Haslach mit Tod abgegangen.

M. W. Schmann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.**

7 April.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27.3. 11,1 L.	+ 5,0 G.	58 G.	N.D.
M. 2	27.3. 10,8 L.	+ 6,8 G.	52 G.	D.
M. 9 $\frac{1}{2}$	27.3. 11,0 L.	+ 4,8 G.	58 G.	N.D.

Stark bewölkt mit kurz währenden Sonnenblicken.

**Todes-Anzeige.**

Diedelsheim. Zu früh — ach zu früh! nahm mir der unerbittliche Tod meinen innigst geliebten Gatten, den Pfarrer Gentsner dahier; er starb an einer Lungenentzündung, im 57. Jahre seines rastlosen Lebens. An ihm verlor ich den treuesten Gatten, meine Kinder den zärtlichst besorgten Vater, und seine Verwandte und Bekannte den redlichsten Freund; seine Gemeinde schätzte in ihm einen treuen und gewissenhaften Seelsorger, den sie nicht ein volles Jahr im Besitz hatte. Nur der Gedanke, daß eine höhere Hand ihn mir entriß, ist vermögend, meinen gerechten Schmerz zu lindern.

Die trauernde Wittwe, Karoline, geb. Blösch.

Der Sohn, Karl Gentsner.

Die Tochter, Karoline, Gattin des Oberamtmann Wundt in Müllheim.

**Konzert-Anzeige.**

Auf vielseitiges Verlangen wird Unterzeichnete die Ehre haben,

künftigen Samstag, den 10. April, ein zweites großes Vokal- und Instrumentalkonzert zu geben, und dieses mit höchster Bewilligung im großherzoglichen Hoftheater ausführen, worüber ein besonderer Zettel das Nähere angeben wird. Die verehrten Logen-Inhaber sind gebeten, längstens bis künftigen Freitag, den 9. d., Mittags 12 Uhr, über die Beibehaltung ihrer Logen sich gefälligst zu erklären, damit andernfalls dieselben vom Hrn. Theaterkassier Crececius weiter begeben werden können, bei welchem auf alle Plätze täglich Billets zu haben sind.

Karlsruhe, den 5. April 1824.

Lulise Schweiger,  
königl. bayerische Hof- und Hofkapell-  
Sängerin.

Karlsruhe. [Frucht-Versteigerung.] Die auf Mittwoch, den 14. dieses Monats, angeordnete Fruchtversteigerung bei der Schulfondsverrechnung zu Heidelberg wird, eingetretener Verhältnisse wegen, aufgehoben, und werden

Dienstag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Karlsberg zu Heidelberg, mehrere hundert Malter Früchte von dieser Residenz, so wie von den Schaffnereien Heidelberg, Lobensfeld und Weinheim, öffentlich versteigert; welches mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß:

die Proben am 20. d. M., dem Tage der Versteigerung, Morgens auf dem Fruchtmacke daselbst aufgestellt seyn werden.  
Karlsruhe, den 8. April 1824.

Ministerium des Innern.

Katholische Kircheninspektionskanzleihandschrift.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Von dem in Gemäßheit des am Großherzoglichen hochpreislichen Finanzministerium, Oberforstkommision, genehmigten Wirtschaftsplans in den herrschaftlichen Waldungen des Forstes Durbach gefällten Holzes werden

Mittwoch, den 22. April, in den Walddistrikten Schwabsgründ, Mahlengrund u. Hummelswald 150 Klafter vier Schuh langes Buchen Scheiterholz nebst ohngefähr 7000 Stük Wellen öffentlich versteigert.

Zu dieser Versteigerung ladet man die Liebhaber mit dem Bemerken ein, daß das befragte Holz an der Durbacher Thalsraße stehe, und daher daselbst sehr leicht auf Wagen geladen werden könne, endlich daß man an erwähnitem Tage früh 9 Uhr bei dem sogenannten Gebürger Schulhause mit der Versteigerung den Anfang machen werde.

Offenburg, den 3. April 1824.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Neuen.

Gemmingen. [Holz-Versteigerung.] Vermöge Kreisdirektorialbeschlusses werden im Diedelsheimer Gemeindegewalde

Samstag, den 10. d. M.,

50 Stamm Eichen, größtentheils zu Holländerholz tauglich, öffentlich versteigert; wozu sich die Steigerungsliebhaber Morgens 10 Uhr, im Walde selbst einfinden können.

Gemmingen, den 3. April 1824.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Gemmingen.

Karlsruhe. [Eichen-Klößholz-Versteigerung.] Nächsten Dienstag, den 13. April, werden in dem herrschaftlichen Kastenwörther und Aubiegelwald, Forstheimer Reviers, ohngefähr 100 Stük eichene und rufene Bau- und Nutzholzklöße öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr bei der s. g. Inselbrücke, oberhalb dem Orte Grünwinkel.

Karlsruhe, den 7. April 1824.

Großherzogliche Forstinspektion.  
v. Holzling.

Achern. [Berichtigung.] Der in den Beilagen zu Nr. 79, 82 und 85 der Karlsruh. Zeitung von unterzogener Stelle vorgeladene vermiste Soldat von Gautenbach heißt nicht Johann, sondern Anton Glaser.

Achern, den 3. April 1824.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Kern.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Spezererhandlung einer Oberamtsstadt, ohnweit der Residenz, wird ein junger Mensch von honetter Familie, gegen billige Bedingungen, in die Lehre gesucht. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Erklärung.] Häufige Irrungen veranlassen den Untenstehenden, hiermit öffentlich zu erklären: Daß, außer ihm und seiner Familie, hier Niemand mehr lebt, der seinen Namen führt, und also auch die Firma: C. F. Macklots Hofbuchdruckerei, nicht mehr existirt.

P. Macklot.